

SAP Customer Success Story

„Wir sind mit der Lösung sehr zufrieden. Mit den Scannern kamen alle Mitarbeiter rasch zurecht, und die Qualität in der Kommissionierung wird jetzt vom System unterstützt. Unser nächster Schritt betrifft die Beschaffungsseite.“

Otto Weibel, Leiter Supply Chain Rivella AG



AUF EINEN BLICK

Unternehmen

- Rivella AG
- www.rivella.ch
- Getränke (Rivella, Michel usw.)
- 271 Mitarbeitende

Branche

- Getränke-/Lebensmittelindustrie

Herausforderungen

- Abbildung der Prozesse zur Rückverfolgbarkeit gemäss EU-Verordnung 178/2002 in das bestehende SAP-System
- Optimierung der Scanner-Transaktionen für die Prozesse im Tagesgeschäft
- Anbindung Barcode-Drucker

Partner

- Plaut (Schweiz) Consulting AG, CH- 8105 Regensdorf

Lösungen und Services

- SAP® R/3®

Highlights

- Anpassungen SAPConsole, Funktionalitäten „Handling Unit“ und „Warehouse Management“
- Umfangreiche Erweiterungen der SAPConsole-Transaktionen zur besseren Prozessunterstützung

Nutzen

- Erfüllung der ab 2005 zwingen den EU-Verordnung 178/2002
- keine zusätzlichen Schnittstellen
- kurze Implementationszeit
- Qualitätssteigerung der Kommissionierung

IT-Infrastruktur

- Betriebssystem: Windows NT
- Datenbank: Oracle

RIVELLA AG

DIE GETRÄNKEPRODUZENTIN RIVELLA AG HAT DIE LOGISTIKPROZESSE FÜR DIE RÜCKVERFOLGBARKEIT IHRER PRODUKTE INS SAP-SYSTEM INTEGRIERT UND ERFÜLLT DAMIT EINE ZWINGENDE EU-VERORDNUNG.

TRANSPARENZ DES WARENFLUSSES IN DER LEBENS-MITTELINDUSTRIE AUF ALLEN PRODUKTIONSSTUFEN

Welche Farbe hat dein SAP? Im Falle der Rothrister Rivella AG nimmt die Unternehmenslösung alle erdenklichen Farben an, von Rot, Blau, Grün, Fruchtsaft-Gelb bis hin zu Mineralwasser-Transparenz – die Herstellerin und Vertreiberin von alkoholfreien Getränken wie Rivella, Michel-Fruchtsäften oder Passaia bildet seit kurzem sämtliche Warenbewegungen in ihrem seit Jahren bestehenden SAP-System ab. Sie ist in der Lage, alle Chargen und sogar einzelne Paletten jederzeit bis zum Kunden zurückzuverfolgen. Damit erfüllt das Unternehmen die EU Verordnung 178/2002, welche für die optimale Sicherheit der Konsumenten im Lebensmittelbereich die Transparenz des Warenflusses fordert und bis 2005 im EU-Raum verbindlich umgesetzt werden muss: Sämtliche Lebensmittel und ihre Bestandteile müssen gemäss Verordnung durch alle Produktions-, Verarbeitungs- und Vertriebsstufen zurückverfolgt werden können. Dies umfasst den so genannten Upstream (die Anlieferung und Verarbeitung von Rohstoffen) und den Downstream (die Lieferkette bis zum Endabnehmer).

Für die international operierende Rivella war die Erfüllung der EU-Norm zwingend. Die Verantwortlichen entschieden sich gemeinsam mit der Unternehmensberatung und SAP-Partnerin Plaut für ein pragmatisches Vorgehen: Die für die Rückverfolgbarkeit notwendigen Logistikprozesse sollten direkt im SAP-System abgebildet werden, das seit Jahren zuverlässig Unterneh-



SAP (Schweiz) AG

Althardstrasse 80
 CH-8105 Regensdorf
 T + 41/0/58 871 61 11
 F + 41/0/58 871 61 12
 E info.switzerland@sap.com
www.sap.ch/kmu

SAP Österreich GmbH

Lassallestrasse 7b
 A-1021 Wien
 T +43/1/2 88 22-0
 F +43/1/2 88 22-2 22
 E info.austria@sap.com
www.sap.at/mittelstand

SAP Deutschland AG & Co. KG

Neurottstraße 15a
 D-69190 Walldorf
 T + 49/8 00/55 00 55-1*
 F + 49/8 00/55 00 55-2*
 E info.germany@sap.com
www.sap.de/mittelstand

* gebührenfrei in Deutschland

mensdaten liefert. „Das erspart uns zusätzliche Schnittstellen“, sagt Otto Weibel, Leiter Supply Chain bei Rivella. Insbesondere ermöglicht SAPConsole die Anbindung von Barcode-Lesegeräten in Echtzeit. Damit kann Rivella auf Middleware – über Schnittstellen angebundene Fremdsysteme – verzichten.

PRÄZISE ERFASSUNG VON MISCHPALETTEN

Die von Plaut entwickelte Lösung basiert auf drei Elementen: der Palettenauszeichnung mit Serial Shipping Container Code (SSCC), Europäischer Artikel Nummer (EAN) und Mindesthaltbarkeitsdatum (MHD), dazu der Chargenverwaltung im SAP-System und drittens dem Scanning mit mobilen Geräten basierend auf SAPConsole. Für die Lagerverwaltung und die Planung ist im SAP-System jederzeit ersichtlich, welche Mengen je Produkt und Mindesthaltbarkeitsdatum am Lager sind. Dazu wird die Chargenverwaltung eingesetzt. Die Warenbewegungen werden mit Hilfe der SAP-Funktionalitäten Handling Unit und Warehouse Management abgebildet. „Wir sind damit auch in der Lage, kommissionierte Mischpaletten zu erfassen“, sagt Otto Weibel. Denn im SAP-System ist genau dokumentiert, an welchem Platz von welcher Vollpalette auf eine Mischpalette für einen bestimmten Kunden kommissioniert wurde. Dazu werden sowohl die Kommissioniervorgänge selbst als auch der Nachschub an die Kommissionierplätze mit mobilen Scannern erfasst, die in Echtzeit mit dem SAP-System kommunizieren. Es spielt also keine Rolle, ob pro Palette ein oder mehrere Produkte abgepackt sind – im SAP-System ist immer exakt erfasst, welcher Kunde welches Produkt erhält. Die Implementierung der Logistikprozesse in das bestehende SAP-System der Rivella bestätigte Plaut, dass ihre in über 50 Jahren Markpräsenz entwickelte Services Roadmap hervorragend funktioniert, so dass auch anspruchsvolle Aufgaben zielgerichtet bewältigt werden können: Chancen erkennen, Prozesse definieren, Innovation realisieren und Systeme betreiben

oder kurz Think, Design, Enable und Run lautet die Vorgehensweise der Plaut-Fachleute. Das Projekt konnte innert drei Monaten ohne Beeinträchtigung des Tagesgeschäftes realisiert werden. Die Umstellung erfolgte während eines Wochenendes, das neue System funktionierte auf Anhieb tadellos.

DAS SAP-SYSTEM BEWÄHRT SICH

Das SAP-System erwies sich im Zuge des Projektes als flexibel und konnte leicht an die Rivella-eigenen Prozesse angepasst werden. Mehr noch: Die Konfiguration der Warehouse-Struktur ist mit geringem Aufwand möglich; sie hält mit den Anforderungen von Rivella Schritt. Den grössten Aufwand betrieben die SAP-Spezialisten von Plaut bei der Anbindung der Barcode-Lesegeräte mittels SAPConsole-Transaktionen – diese konnten exakt auf die Bedürfnisse von Rivella ausgerichtet werden. Dabei wurde Plaut von Spezialisten der Firma Solquest aus Waldbronn (D) unterstützt. Die Lösung ist erweiterungsfähig für eine künftige Nutzung von Radio Frequency Identification (RFID) Etiketten.

„Wir sind mit der Lösung sehr zufrieden“, sagt Otto Weibel. Rund 25 Mitarbeitende nutzen sie, 15 sind mit dem mobilen Strichcode-Scanner ausgerüstet. „Mit den Scannern kamen alle Mitarbeiter rasch zurecht, und die Qualität in der Kommissionierung wird jetzt vom System unterstützt.“ Das auf der Beschaffungsseite bereits bestehende Konzept soll ebenfalls in SAP integriert werden, um auch den Upstream systemunterstützt zurückverfolgen zu können. Die Sicherstellung der Rückverfolgbarkeit dient nicht nur als eines von mehreren Elementen zur Qualitätskontrolle, sondern reduziert für jedes Unternehmen, das die EU-Verordnung befolgt, das Risiko teurer und potenziell imageschädigender Rückrufaktionen auf ein Minimum. Und Durstige können sich dank der Lösung sicher sein, dass ihr Durst wirklich nur rot, blau oder grün ist.